

# hotelbau

FACHZEITSCHRIFT FÜR HOTELIMMOBILIEN-ENTWICKLUNG



## The Zipper

Konzepte für Familien • Badeschloss • Villa Viva •  
Radisson Blu at Porsche Design Tower • Akustik • Klimatechnik



HOTEL ERIKSON, SINDELFINGEN

## Optische Transformation

Natur, Wald und Grün waren die Leitmotive der Neugestaltung des Restaurants und Seminarbereichs im Hotel Erikson. Innerhalb nur eines Monats setzte Buerohauser das Vorhaben um und integrierte neue Einrichtungselemente bei laufendem Betrieb.

**D**ie Ausgangssituation war folgende: Das Sindelfinger Hotel Erikson begrüßt seit 30 Jahren Gäste und hat sich inzwischen als Restaurant- und Tagungsbetrieb etabliert. Um die letzteren beiden Kernelemente des familiengeführten Traditionshauses in die nächste Generation zu bringen, war nach Ansicht der Hoteliers ein Umbau nötig. Hierbei setzten sie auf die Expertise von Buerohauser. Das Planungsteam ent-

wickelte zwischen September 2022 und August 2023 das Konzept für 175 Quadratmeter Fläche im Erdgeschoss sowie 265 weitere Quadratmeter im Obergeschoss. Ziel der Renovierung war es, mehr Flexibilität in die Räume zu bringen, ohne das Hotel zu schließen.

### Mehr Platz fürs Restaurant

Bislang servierte das Erikson seinen Gästen im sogenannten „Kramers

Stüble“, einem Anbau mit rustikalem Flair, schwäbische und internationale Gerichte. Da sich dieser inzwischen als zu klein erwies, ließen die Betreiber die urige Gastronomie um das Restaurant „Wolfgangs“ erweitern. Hier wird seit Sommer 2023 à la carte in einem zeitgemäßen Ambiente mit frischen Grüntönen und Holzelementen gespeist. Morgens wird der Bereich weiterhin als Frühstücksraum genutzt. Er trägt den Vornamen des bereits verstorbenen



Das Weinregal wird als Sichtschutzelement verwendet und macht den Servicebereich nahezu unsichtbar.



Die klaren Linien der Holzlamellen kontrastieren im Restaurant „Wolfgang“ den sanften Schwung der Bögen.



Das Baummotiv an der Wand lässt die zusammenschaltbaren Seminarräume wie aus einem Guss erscheinen.

großväterlichen Hotelgründers namens Wolfgang Kramer.

Für die Serviceschränke und Arbeitsinseln der Mitarbeiter gab es eine clevere Lösung: Sie sind teilweise hinter den Lamellen versteckt, teilweise als wohnliches Zentralmöbel offen in den Gastraum integriert. Damit ist die Fläche der Tageszeit entsprechend einsetzbar. Im vorderen Bereich flankiert eine L-förmige Spange aus Unterbauschränken den Eingang. Sie sind Ton-in-Ton gehalten und bewahren während des Restaurantbetriebs die Temperiergeräte für das Frühstücksbuffet auf. Zudem ist die Arbeitsplatte aus Mineralstein farblich auf die Schrankfronten abgestimmt.

Um die Nutzungsmöglichkeiten kreativer zu gestalten, entwickelte das Architekturbüro eine klare Zonierung für das Wolfgang, das zugleich das verbindende Element zwischen Foyer und Stüble darstellt. Neben drei massiven Stützen strukturieren neu

eingezogene Deckenbögen den Raum optisch – ergänzt durch Einbaumöbel, Sitzbänke und halbtransparente Lamellen, die separate Bereiche mit Durchblick kreieren. Zuvor prägten viele Jahre Möbel aus Buchenholz, Bordürenteppiche und gelb gespachtelte Wände das Interieur.

### Ausgewählte Einrichtungselemente

Die neuen Stühle sind das Ergebnis eines intensiven Bemusterungsprozesses, bei dem Bequemlichkeit, Stabilität und Funktion im Vordergrund standen. Dabei fiel die Wahl auf ein stapelbares Modell ohne Armlehnen in Naturfarbe und einem Grünton. Die Deckenbeleuchtung wurde zwar ausgetauscht, ihre Position jedoch beibehalten. Innerhalb der Möbel ergänzen integrierte LED-Leisten das Konzept, die die Tapete und die Holzlamellen indirekt ins richtige Licht rücken und dadurch

lineare Akzente setzen. Das zentral platzierte Weinregal wird so zum Hingucker, fungiert aber gleichzeitig auch als Sichtschutz zum Servicebereich. Weiterer Blickfang ist die organisch gemusterte Blättergrafik an der Wand.

Ebenfalls als Tapetenmotiv kommt das Thema Wald in reduzierter Form im Seminarbereich im ersten Obergeschoss zum Vorschein. Dort war die Erneuerung der Böden Teil der Modernisierungsmaßnahmen. Hierbei setzten die Bauherren auf Fleckresistenz und leichte Austauschbarkeit. Dabei greifen die schalldämmenden Teppichfliesen die graue Farbe der Wände auf. Die Wirkung der Decke hat sich trotz Beibehaltung der alten Auslässe verändert: Ein Wechselspiel aus großen und kleinen Einbauleuchten lockert die Zwischenräume auf. An den Außenkanten wird indirekt beleuchtet.

Quelle: Buerohauser  
Red. Bearbeitung: Miriam Glaß ■■■